

## über Stärkebildung in den Chlorophyllkörnern.

Die von mir im vorigen Jahre ausgesprochene Ansicht, dass unter dem Einflusse des Lichtes in die Chlorophyllkörner entstärkter Blätter der Feuerbohne aus dem Stengel Stärke einwandere, nehme ich nach neueren Untersuchungen zurück.

Eine ausführliche Darstellung des Sachverhaltes wird im nächsten Hefte der landw. Versuchsstation erscheinen. Jos. Boehm.

## Literaturberichte.

### Prodromus der Flora von Böhmen. Von Dr. Lad. Čelakovský.

Seit mehr denn 10 Jahren hat sich in Prag ein Verein von Gelehrten die Aufgabe gestellt mit unermüdlicher Ausdauer und begeisterter Opferwilligkeit ihr Vaterland in naturwissenschaftlicher Hinsicht zu erforschen und die Resultate dieser Untersuchungen in einem eigenen Werke: „Archiv für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen“ niederzulegen. Meines Wissens ist in unserem Kaiserstaate Böhmen das erste Kronland, das an eine allseitige wissenschaftliche Durchforschung geschritten, hoffentlich bleibt es nicht das einzige! Jeder von den bisher erschienenen stattlichen Bänden \*) bietet in seinen fünf Abtheilungen (1. topographische, 2. geologische, 3. botanische, 4. zoologische, 5. chemische) sehr viel des Interessanten für jeden Naturforscher. Vereinigt doch kein Theil Mitteleuropas in so engen und scharf bezeichneten Grenzen so viele Eigenthümlichkeiten wie Böhmen! Vorläufig möchte ich nur auf den botanischen Theil des Archivs, auf den Prodromus der Flora von Böhmen aufmerksam machen. Ich bin überzeugt, dieses Werk wird dem von vielen böhmischen Botanikern gehegten Wunsche nach einer gediegenen Landesflora entsprechen, so dass der Wunsch des geehrten Herrn Verfassers „der Prodromus soll eine allgemeine Orientirung in der böhmischen Flora ermöglichen und den ferneren botanischen Beobachtungen in unserem Vaterlande zu einer guten Grundlage und zur weiteren Anregung dienen“, sicher in Erfüllung geht. Dieses Werk ist um so verdienstvoller, da seit dem Erscheinen der einzigen vollständigen Phanerogamenflora Böhmens (Flora čechica von Johann und Karl Presl) nahezu 6 Dezennien verflossen sind, während die Versuche von Schmidt, Pohl, sowie die 1836 begonnene „Oekonomisch technische Flora Böhmens“ nicht zum Abschlusse kamen.

\*) Ein Uebelstand ist nur das unregelmässige Erscheinen wenigstens der deutschen Bände.

Welche Fortschritte die Pflanzenkenntniss in diesem Zeiträume gemacht, beweisen am besten folgende Zahlenverhältnisse:

	Arten, Racen und Hybride	Arten im strengsten Sinne	Summe aller Formen (ohne Gefässkryptog.)
Flora Bohemica 1819 . . .	1278	1112	1394
Prodromus 1867—1874	1625	1430	1830

Vergleicht man die Resultate des Prodromus mit dem Pflanzenverzeichnis von Ph. M. Opiz (Seznam rostlin Květeny české) ohne Rücksicht auf die Zellkryptogamen, so haben wir nachstehende Zahlen:

	Arten, Racen und Hybride	Arten im strengsten Sinne	Gefäss- kryptogamen	Summe aller Formen (ohne Varietät.)
Seznam (1851) . . . . .	1465	1338	45	1605
Prodromus (1867 bis 1874) . . . . .	1625	1430	52	1802

Allerdings hat Opiz 2325 nominelle Arten aufgezählt: allein dies ist Folge der diesem Pflanzensammler eigenen Artenzersplitterung, die vielfach in Beschreibung von Pflanzenindividuen ausartete, und deshalb mit Fug und Recht von allen gewissenhaften Botanikern getadelt wird. \*) Von dem Reichthume, den der Prodromus in vielfacher Hinsicht darbietet, möge sich jeder Botaniker durch eigene Einsicht überzeugen. Die Aufzählung erfolgt selbst nach dem vom Herrn Verfasser vielfach modifizirten Systeme Endlicher's, wo sich vielleicht in manchem Punkte eine abweichende Meinung wohl begründen liesse. Um noch Einiges speziell anzuführen, beschränke ich mich auf das 3. Heft, welches die Eleutheropetalen umfasst. Da sind z. B. die Cruciferen besonders eingehend behandelt, fast durchweg neu gruppiert, und das wie ich glaube recht glücklich. Die vielgewanderte *Arabis Thaliana* L. tritt als eigenes Genus, „*Stenophragma* Celak.“ auf und erhält ihre Stelle zwischen *Capsella* Vent. und *Draba* L.; Desveaux's *Cardaria*, gegründet auf *Lepidium Draba* L. ist hergestellt worden und verbindet *Lepidium* L. mit *Capsella*; ebenso ist auch Wallroth's *Chamaeplium officinale* (= *Erysimum officinale* L.) wieder eingeführt. *Dentaria* und *Cardamine* sind nach B. Brown's Vorgang (Hort Kew. IV.) in die erweiterte Gattung *Cardamine* vereinigt; die vielgestaltige *Arabis hirsuta* Scop. in *A. contracta* Spenner ungetauft mit den Racen: a) *hirsuta* (Scop. spec.), b) *sagittata* (DC. spec.),

\*) Wer wollte z. B. die 24 Arten billigen, welche Opiz aus *Acer campestris* gebildet?

c) *Gerardi* (Bess. spec.), d) *sudetica* (Tausch. spec.); bei *Roripa* (Scop.) Bess. sind 3 von Tausch beobachtete Formen angeführt: *R. barbaraeoides*, *R. terrestris*, *R. armoracioides*, die nach dem Verfasser die Mittelglieder zwischen *R. silvestris* Bess. und *R. austriaca* bilden sollen. Die Bemerkung des gelehrten Herrn Verfassers bei *Scleranthus*, „dass die von L. Reichenbach neuestens in diesem Genus aufgestellten Scheinarten meistens nur individuelle Formen seien“, wird jeder Botaniker gern unterschreiben, selbst dann, wenn Herr Dr. Reichenbach einmal die Diagnosen seiner sogenannten Arten veröffentlichen wird. Aehnlich wie die Cruciferen haben auch die Sileneen in systematischer Hinsicht manche Aenderungen erfahren. Im Gegensatz zu Neilreich sind bei *Dianthus Tunica* und *Kohlrauschia* als selbstständige Genera ausgeschieden; ebenso ist *Vaccaria* von *Saponaria* abgetrennt, *Lychnis viscaria* L. als *Viscaria vulgaris* zum Bindeglied zwischen *Cucubalus* und *Silene* gemacht. Dass mir dagegen die *Rubi* auch nach den Angaben des Prodromus noch nicht klar geworden, mag wohl in der zu grossen Vielgestaltigkeit dieser in jeder Beziehung stacheligen Gewächse liegen. Ebenso wäre es mein Wunsch gewesen, wenn Herr Dr. Čelakowský bei *Rosa* auf die bahnbrechenden Arbeiten von Dr. Christ in Basel etwas mehr Rücksicht genommen hätte. Auch die Frage in Betreff der *Melilotus*-Arten halte ich noch nicht für vollständig gelöst\*), hoffe jedoch dass sich eine kundige Feder finden werde, um in dieses Dunkel mehr Licht zu bringen. Dass Herr Dr. Čelakowský besonders auch dem Vorkommen der Hybriden seine Aufmerksamkeit gewidmet, wird Jeder dankbar anerkennen. Im Prodromus sind nachstehende Formen neu beschrieben: *Cirsium Winklerianum* (*C. canum-acaule*), *C. Aschersonianii* (*C. dissectum-canum*), *C. Wimmeri* (*C. canum-palustre*), *Viola foliosa* (*V. odorata-hirta*?), *V. spuria* (*V. mirabilis-silvestris*), *Malva hybrida* (*M. pusilla-rotundifolia*) *Epilobium Knafii* (*E. parviflorum-roseum*.) Die versprochenen reichhaltigen Nachträge werden zweifelsohne die im Vorstehenden angegebenen Zahlen um Vieles ändern. Möge es dem geehrten Herrn Verfasser gegönnt sein, die noch übrigen Kryptogamen auf gleiche Weise zu bearbeiten: dann hätte unser schönes Vaterland Böhmen eine Flora aufzuweisen, welche vor keiner der Nachbarländer zurückstehen würde. Dichtl.

**Dr. Carlo de Marchesetti: Ricordi d'un viaggio alle Indie orientali.**  
Profilo della flora indiana. Triest, 1876, 8°, 14 und 21 Seiten.

Die beiden vorliegenden Mittheilungen können als Ergänzungen jener Berichte angesehen werden, welche der Herr Verfasser in dieser Zeitschrift (Jahrg. 1876, S. 36 und 311) über seine Reise nach Ostindien veröffentlicht. Der erste Aufsatz behandelt die besuchten

\*) Selbst nach den letzten Aufklärungen des gelehrten Autor's des Prodromus (Oest. bot. Zeitschr. 1877 p. 77 ff.) kann ich seinen Ansichten noch nicht beistimmen, da — um nur einen Gegengrund zu erwähnen — *Trifolium palustre* von Kitabel's Hand im Berliner Herbar durchaus nicht zu *M. altissimum* Thuill. gehört.

Gegenden im Allgemeinen, der zweite bespricht eine Reihe der für Ostindien charakteristischen Pflanzenformen. Beide Mittheilungen sind für Leser geschrieben, welche nicht Botaniker sind; sie interessieren aber trotzdem auch den Fachmann durch lebendige und schwungvolle Darstellung, so dass sie den Wunsch rege machen, Dr. v. Marchesetti möge bald Ausführlicheres über seine botanischen Beobachtungen in Ostindien veröffentlichen.

Dr. H. W. R.

**Desmidiaceae et Oedogoniaceae** ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae, quas determinaverant O. Nordstedt et V. Wiesrock. Stockholm 1876. 8. 32 S. 2 Taf.

In der vorliegenden Abhandlung wurden die Desmidiaceen von Nordstedt bearbeitet, und es führt dieser tüchtige Kenner aus den Gattungen *Penium*, *Closterium*, *Hyalotheca*, *Cosmarium* und *Staurastrum* 46 Arten auf; von ihnen wurden 22 Spezies in Südtirol beobachtet, unter welchen sich 4 neue Cosmarien befinden, nämlich *C. subquadratum*, *C. didymochondrium*, *C. subcostatum* und *C. subproductum*. Die Oedogonien determinirte Wittrock, der bekannte Monograph dieser Ordnung; er zählt von *Oedogonium* 16, von *Bulbochaete* 1 Spezies auf. Bei 4 Arten finden sich Standortsangaben aus Südtirol, ein *Oedogonium*, *Oe. inversum*, wird als neu beschrieben. Die beiden Tafeln bringen instruktive Abbildungen der neuen Formen. Eine beiliegende Mittheilung Nordstedt's berichtet ferner über die Anwendung von Gelatin-Glyzerin beim Untersuchen und Präpariren von Desmidiaceen.

Dr. H. W. R.

**Morphologische Untersuchungen über die Samenschalen der Cucurbitaceen und einiger verwandter Familien.** Von Franz v. Höbnel. Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wissensch. Wien, LXXIII. Bd. 1876. (Mit 4 Tafeln) I. Theil. *Cucurbita Pepo* L., *Lagenaria vulgaris* Ser., *Cucumis sativus* L.

Der Verfasser hat es in der vorliegenden Arbeit unternommen, den Bau und die Entwicklungsgeschichte der Samenschalen dreier Repräsentanten aus der Familie der Cucurbitaceen genauer zu studiren. Ohne auf das Detail einzugehen, sei hier nur kurz erwähnt, dass sich nach diesen interessanten Untersuchungen der Cucurbitaceen bezüglich der Entwicklung des Samens in zwei Gruppen einteilen lassen und zwar: a) in jene, bei welchen das innere Epithel der Carpelle an der Bildung der Samenschale einen Antheil nimmt und dann als Quellschicht fungirt (*Cucurbita*, *Lagenaria*) und b) in solche, wo diess nicht der Fall ist (*Cucumis*). Die eigentliche testa besteht immer aus 10 Schichten, welche zusammen bis über 30 Zelllagen enthalten können. Der Verfasser hat mit dieser Arbeit, welche im hiesigen landwirthschaftlichen Laboratorium des Professors Fr. Haberlandt ausgeführt wurde, ein sehr fruchtbares und bisher noch wenig kultivirtes Gebiet der Morphologie betreten, denn bekanntlich gehören die Samenschalen zu den noch am wenigsten erforschten pflanzlichen Organismen. Hoffentlich wird der zweite Theil, welcher die Untersuchungsergebnisse über den anatomischen Bau eini-

ger anderer der Cucurbitaceen nahestehenden Familien (Passifloreen, Begoniaceen, Papayaceen u. a.) enthalten soll, bald erscheinen.

Dr. A. B.

## Correspondenz.

Wien, am 19. April 1877.

Am 14. April 1876 fand ich *Cetraria Oakesiana* Tuck. an einem Eichenstamme nächst der Restauration am Kahlenberge. Auf demselben Stamme fand ich diese Flechte heuer wieder am 14. April und ebenso auf mehreren Eichenstämmen in der Nähe, in ziemlich grosser Menge. Koerber sagt in seinem Werke „Systema Lichenum germaniae“: „an Baumstämmen. Alpen Oberbaierns“ und in den Ergänzungen zu diesem Werke führt er noch als Fundort den „Kindberger Bürgerwald in Oesterreich (Heußler) an. Nach dieser Erfahrung dürfte diese Flechte wohl noch weiter verbreitet und bisher nur übersehen worden sein, wie dies ja, gerade bei den niedern Kryptogamen überhaupt, so leicht möglich ist.

V. v. Cypers.

Bielitz, 22. März 1877.

Erst heute bekam ich Nr. 1 des heurigen Jahrganges der „Oest. Bot. Zeitschr.“ in die Hände und fand darin eine Korrespondenz von J. A. Knapp, in welcher er seine bereits in einer früheren Nummer ausgesprochenen Zweifel über das Vorkommen einiger Pflanzen in Ungarn aufrecht hält. Ich bin leider nur über Eine davon zu berichten im Stande, nämlich über *Crocus vernus*, den ich selbst in den Jahren 1864–1868 zu Tausenden auf einer Wiese am Nordabhange des sogen. Knöpfchens, 1 $\frac{1}{2}$  Stunden von Leutschau, am Fusswege nach Risdorf gefunden habe, und der auch gewiss noch heute dort vorkommt. Der Fundort gehört nicht mehr zur „Hohen Tatra“, sondern liegt in dem die Ostseite des Popperthales abschliessenden Gebirgszuge, der sich zwischen Kesmark und Leutschau hinzieht. Durch Vermittlung meines ehemaligen Kollegen, Herrn Gustav Kordos, Prof. an der k. ungar. Oberrealschule in Leutschau, dürfte Herr Knapp bei dem heurigen späten Frühjahr gewiss frische Exemplare in hinreichender Anzahl geliefert erhalten, um sich von dem Vorkommen dieser Pflanze zu überzeugen.

Karl Kolbenheyer,  
k. k. Professor.

Budapest, am 9. April 1877.

Indem mir Prof. Just, Redacteur des kaum genug zu schätzenden „botan. Jahresberichtes“ die Aufgabe stellte neben den Referaten der ungarisch erschienenen Arbeiten auch jene, der in slavischer Sprache veröffentlichten zu sammeln, so ersuche ich ergebenst die Herren Autoren mir das Vertrauen zu schenken und mir im Interesse der Wissenschaft über ihre im Jahre 1876 slavisch erschienenen Arbeiten Referate bis Ende Juni mitzuthemen. — Bei der Bearbeitung des *Ornithogalum* meines Herbars musste ich die Arbeiten von Wolfner und Neureich, welche in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden,

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical  
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant  
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav  
Josef, Dichtl Alois, H. W. R. , Schuch  
Schuch Josef

Artikel/Article: Literaturberichte. 176-180

